

Auf Wiedersehn! Wir würden uns freuen, Sie
das nächste Mal wieder begrüßen zu dürfen.



» Die Zukunft kann man am besten voraussagen,
wenn man sie selbst gestaltet. «

Alan Curtis Kay (geb.1949) amerikanischer Informatiker

Organisation:
Holger Schmahl, Kommunikationsnetzwerk ARGOS-SENTINEL Leipzig
Stallbaumstraße 12, 04155 Leipzig
Tel.: 0341/39 19 544·Funk: 0170/18 07 702·Mail: schmahl@argos-sentinel.de
www.argos-sentinel.de·www.heissekartoffel-leipzig.de·www.sentinel-agentur.de

Literatur & Business BTC-Talk in Leipzig NR. 3





Literatur & Business – BTC-Talk in Leipzig

Holger Schmahl im Gespräch mit
Dr. Kersten Roselt,
Geschäftsführer JENA-GEOS-Ingenieurbüro GmbH

Smart City 2030 - Systemischer Ansatz beim Energetischen Quartiersumbau

Dr. Kersten Roselt, Geschäftsführer der JENA-GEOS® und EnergieWerkStadt eG, wird in seinem Vortrag **'effort' (Energieeffizienz vor Ort)** vorstellen, eine nachhaltigkeitsbasierte Methode für die Planung und Umsetzung energieeffizienter Quartiere, die in ihrer Komplexität alle Faktoren einer Smart-City von der Stadtplanung, Architektur und Gebäudetechnik über Mobilität und Ökologie bis hin zum Thema Ressourcen enthält. Dr. Roselt hatte im Mai zur SmartCities NewYork die Gelegenheit das Projekt vorzustellen.

Weiterhin diskutieren mit Ihnen **Dirk Thole**, seit 2003 Vorstandsmitglied der BTC AG, und Gastgeber **Ingmar Bergmann**, Niederlassungsleiter Leipzig.

Musik

Musikalisch wird der Abend von Anja Halefeldt am E-Piano begleitet.

Das EU-Projekt TRIANGULUM

Das Herzstück des Smart-City-Vorhabens bildet ein übertragbares Smart City Framework und eine Informations- und Kommunikationstechnik-Architektur. Sie sorgt dafür, dass die einzelnen Technologien in der Stadt miteinander vernetzt und aufeinander abgestimmt werden. Wie das in der Praxis aussehen kann, zeigen die Planungen für die niederländische Stadt **Eindhoven** (Niederlande). Die Kommune setzt unter anderem auf Elektromobilität. Die Idee der Projektpartner: Über eine IKT-Lösung können die Einwohner auf verschiedene Bereiche der Infrastruktur zugreifen, um etwa elektrische Carsharing-Fahrzeuge zu buchen oder intelligente Parkraumkonzepte zu nutzen. Sensoren – zum Beispiel in Laternen – werden unter anderem Bewegungsdaten erfassen, sodass die Straßenbeleuchtung, der öffentliche Nahverkehr oder Carsharing-Angebote bedarfsgerecht gesteuert werden können. Diese Infrastruktur wird ebenfalls fester Bestandteil des ehemaligen Industrieareals der Phillips Headquarters sein, auf dem nun zahlreiche Start-ups mit Unterstützung der Triangulum Projektpartner die Lösungen für die Städte der Zukunft entwerfen.

Stavanger (Norwegen) besitzt europaweit die höchste Dichte an Elektrofahrzeugen. Dies und die bestehenden Highspeed-IKT-Infrastrukturen bilden die Basis, um Energie- und Mobilitätslösungen besser zu vernetzen. Zudem sollen Unternehmen, Einwohner, Forschungseinrichtungen und Ärzte konsequent über IT-Netze verknüpft werden, um besser planen, effizienter Energie nutzen und sogar medizinische Ferndiagnosen stellen zu können. Eine der treibenden Kräfte ist hierbei der Städtische Energieversorger, der mittlerweile mehr Umsatz aus der Bereitstellung von Daten und Internetservices sowie Infrastruktur generiert, als aus dem Stromgeschäft.

In **Manchester** (England) soll das studentische Viertel »Manchester Corridor«, in dem rund 72 000 Studierende leben, in ein Smart-City-Quartier verwandelt werden. Dazu werden die historischen Gebäude saniert. Zudem ist geplant, ein autarkes »virtuelles« Energienetz aufzubauen, welches das gesamte Stadtquartier mit Wärme und Strom versorgt. Die Wiederverwendung bestehender Strukturen fördert das Energiesparkonzept durch die Gebäudesanierung. Als Teil des Gebiets wird für die Oxford Street, eine der meistbefahrenen Straßen des Landes, ein alternatives Mobilitätskonzept umgesetzt, welches umweltfreundliche Formen des Transports einsetzt.

Später wollen die Partner die entwickelten, funktionierenden und passenden Lösungen auf **Leipzig, Prag (Tschechien) und Sabadell (Spanien)** übertragen.

Das Vorhaben ist aus der Morgenstadt-Initiative der Fraunhofer-Gesellschaft entstanden, wird vom Fraunhofer IAO koordiniert und vom Steinbeis-Europa-Zentrum unterstützt. Die Europäische Kommission kürte es zum Leitprojekt ihrer Initiative »Smart Cities and Communities«. 23 interdisziplinäre Partner aus Kommunen, Wissenschaft und Industrie arbeiten in dem Projekt mit.